



(Chor des Kölner Doms mit „Dreikönigsschrein“ ©Christian Scheinost)

**„Das Recht braucht zahllose Gesetze.
Die Gerechtigkeit nur eins: Gott.“**

(©peter e.schumacher)

IMPULS zum Fest Taufe des Herrn

„Setz dein Vertrauen nicht auf die Gerechtigkeit der Menschen, sondern auf die Gerechtigkeit Gottes.“ (*Stefan Fleischer, Organisator eine Großbank*) Damit stellt sich die Frage: Wie ist es um Gottes Gerechtigkeit bestellt, wenn es weltweit Katastrophen und Kriege gibt? Wenn immer wieder geliebte Menschen schwer krank werden oder sterben? „Ist Gott gerecht?“ Dies ist eine Frage, die mit Leben und Tod zu tun hat, denn, wenn Gott gerecht ist, dann können Menschen darauf hoffen, dass das Unrecht nicht das letzte Wort hat. Dann gibt es einen Maßstab, der sie durchs Leben trägt und ihnen Orientierung bietet, einen „Kompass“, mit dem sie durch den Alltag navigieren können. Dieser Kompass kann das Vertrauen auf Gottes Gerechtigkeit sein.

Da stellt sich die nächste Frage: Was ist der Inhalt von Gottes Gerechtigkeit?

Im hebräischen Urtext steht hier das Wort „זֶדָקָה“. „Zedaqah“ ist ein Tun, dass das in Unordnung Geratene und somit Falsche wieder richtigstellt, Gerechtigkeit bewirkt. Dabei geht es immer um das Heil und das Wohlsein des Menschen. Im Neuhebräischen wird dieses Wort heute mit „Wohltätigkeit“ übersetzt, also Gott nimmt die, die ihrer Rechte beraubt worden sind, wahr, lässt sich von ihrer Not anrühren und schafft ihnen Recht! Im ersten Buch der Bibel wird der so genannte Sündenfall beschrieben. Er ist der Grund dafür, dass das menschliche Leben fortan von Ungerechtigkeit und Lieblosigkeit, von Verfolgung und Gefangenschaft, von Krieg und Unfrieden geprägt ist. Und die Menschen sehnen sich nach dem Messias, der alles für sie zum Positiven verändern wird. Durch die Taufe Jesu wird deutlich, dass Gott dies verändert, es abwäscht, der Mensch wieder eintauchen kann in die Welt Gottes. Die Taufe macht Weihnachten deutlich. Der große Gott, der in die menschlich fehlerhafte Schöpfung eintritt, solidarisiert sich, lässt sich im wahrsten Sinne des Wortes anrühren vom Menschsein, um dem Menschen den Weg des Auftauchens der Auferstehung zu lehren, und so bei ihm anzukommen. Und dieser Weg, der Gerechtigkeit ist – so macht es das Leben, Lehren und Wirken Jesu spürbar – eine totale Umkehrung herrschender Verhältnisse. Jesus setzt sich für eine Weise des miteinander Umgehens ein, die sich völlig anders gestaltet als die Abläufe des Zusammenlebens wie sie nach den üblich gewordenen sozialen Mustern erfolgen: Die Rangunterschiede greifen nicht mehr oder werden auf den Kopf gestellt. Der Mensch und sein Heil sind im Blick und nicht die menschliche Lohn-

Leistungs-Gerechtigkeit. Und gerade hier sind wir als Getaufte mehr denn je heute in den Tagen dieser Weltzeit gefordert aufzustehen, uns einzusetzen für mehr Menschlichkeit und eine tragende vielfältige Gemeinschaft. Das gilt für alle Bereiche von Kirche, Staat und Gesellschaft.

Die judenchristliche Gemeinde, an die Matthäus sein Evangelium schreibt, sucht, nachdem sie von der Synagogengemeinde ausgeschlossen ist, ihren eigenen Weg als Gemeinschaft Jesu Christi. Sie sucht ihr neues Profil. Und so lädt Matthäus sie ein auf die Gerechtigkeit Gottes ihr Augenmerk zu lenken, die sowohl von Johannes dem Täufer und Jesus im heutigen Evangelium benannt wird. Gerechtigkeit Gott ist seine Barmherzigkeit für alle Menschen aller Nationen, Hautfarben und Einstellungen. Gott ist treu und er schenkt in seinem Geist Widerstandskraft und Beharrlichkeit in den Widerfahrnissen des Lebens und ist eine Kraft, die nicht sich selber sieht, sondern für andere wirksam wird. Seine Gerechtigkeit ist zentraler Inhalt jeder Gemeinde. Und so sind auch wir eingeladen als Frauen und Männer die göttliche Gerechtigkeit zu leben.

Lesen der Bibelstelle Mt 3, 13-17 - Gebetsvorschlag/Meditation

Gerechter Gott, der Du uns im Blick hast,
als sich Jesus am Jordan

in eine Reihe mit uns Menschen stellte,
um die Taufe zu empfangen,
hast Du Dich zu ihm bekannt.

Du hast gesagt, dass er Dein lieber Sohn ist,
dass Du als Mensch in dieser Welt bist,
und die Welt erfüllt ist von Deinem Geist

An Jesus können wir sehen, was Dir am Herzen liegt,
Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Liebe

Hilf uns als Getaufte, aus Deinem Geist heraus zu leben,
aus einem Geist, der weht wo er will

Lass uns Deinen Gerechtigkeitsweg gehen
den Weg von Weihnachten und Ostern
der unser menschliches Gerechtigkeitsempfinden
unser Denken und Handeln zuweilen auf den Kopf stellt. Amen.

In Gottes Gerechtigkeit zu leben

lädt ein,
barmherzig,
mit offenem Herzen
dem Mitmenschen zu begegnen,
Ihm und Ihr Rede und Antwort zu stehen,
wo Leben andersartig,
gebrochen, ausgegrenzt ist.

In Gottes Gerechtigkeit zu handeln

lädt ein,
wertschätzend und achtsam,
Unterschiede wahrzunehmen,
miteinander und füreinander
die je eigene Einzigartigkeit zu leben,
in einer vielfältigen Einheit.

In Gottes Gerechtigkeit zu glauben

lädt ein,
Gottes Geistkraft,
die mir, dir und uns allen
in der Taufe geschenkt ist,
die weht, wo sie will, zu folgen,
beharrlich und widerstandsfähig
die Treue und Liebe Gottes
in Wort und Tat spürbar zu machen.